

- **In Blatzheim**

**Herr, unser Gott.**

Ein neuer Tag mit vielen Möglichkeiten wartet auf uns.

Wir danken dir, dass wir gesund aufgewacht sind

und zu essen und zu trinken gibt es wohl heute auch noch etwas.

Hilf, dass heute der Frieden in unserer Mitte stärker wird und dein guter Geist zwischen uns spürbarer.

Dann wird es ein schöner Tag.

Herr, ich danke dir für diesen Morgen und für die Gruppe um mich herum.

Ich danke dir für die Tiere und Pflanzen,

für die Wälder und Seen, für Freude und Erholung,

für alles, was wir an diesem Tag unternehmen werden,

und dafür, dass du immer bei uns sein willst.

Ich danke dir für diesen Tag und alle Tage.

Herr, es ist schön zu leben.

Es ist gut, dass wir in deiner Hand geborgen sind.

Und doch gibt es noch viel Unheil in deiner Welt:

Lass uns heute dazu beitragen, dass in unserer Gemeinschaft

mehr Frieden als Streit ist, mehr Wahrheit als Lüge,

mehr Freude als Traurigkeit.

- **An der Brücke vor dem Nachtigallenweg**

**Neuer Tag von Uwe Böschmeyer**

Jeder neue Tag ist ein kleines neues Leben.

Jeder neue Tag gleicht einer unberührten Straße Schnee.

Jeder neue Tag sieht auch mich selbst am Anfang eines unberührten neuen Lebenstages.

Am Beginn eines neuen Tages habe ich noch nicht die Fehler von gestern wiederholt.

Am Beginn eines neuen Tages hat auch das Leben mich noch nicht enttäuscht.

Heute am Morgen kann ich mich öffnen für neue Erfahrungen mit mir, mit anderen und auch mit dem ganz großen Leben.

*Schweigend bis zur Straße weitergehen!*

- **Am Kieswerk hinter dem Nachtigallenweg**

**... Täuschungen**  
**von Uwe Böschmeyer**

Manche Menschen wirken eisig, weil ihre Gefühle eingefroren wurden.  
Du solltest einmal sehen, wie sie wirken, wenn sie weinen...

Manche Menschen wirken hart, weil sie sich ungeborgen fühlen.  
Du solltest einmal sehen, wie sie wirken, wenn sie von ihrer Sehnsucht sprechen...

Manche Menschen wirken arrogant, weil sie sich minderwertig fühlen.  
Du solltest einmal sehen, wie sie wirken, wenn sie ihre Not beklagen...

Manche Menschen wirken unbedeutend, weil ihnen kaum einer Beachtung schenkte.  
Du solltest einmal sehen, wie sie wirken, wenn sie selbst ihre Bedeutung entdecken.

*1. Rosenkranz: Jesus, der uns unsere Gefühle leben lässt..*

- **An der Wurstkapelle**

Bevor ich jetzt hier einen neuen Text vortrage, ein paar Worte zu meiner Funktion oder besser gesagt zur Funktion des Brudermeister generell.

Wir können nur Stichwortgeber sein, wir hoffen, dass wir euch mit unseren Gedanken mit unsern Worten erreichen, dass es uns gelingt euch, aber auch uns.., wachzurütteln, über unser Leben unseren gemeinsamen Weg, über diese Woche Lebenszeit die wir alle für diese Wallfahrt hergeben, nachzudenken.

## **Ein Brief an Gott**

Wie soll ich dich nennen, Gott ? Lieber Gott! Grausamer Gott! Grausam und lieb, so erfahre ich dich.

Grausam, weil du die Freiheit der Bösen garantierst, dem Hunger zusiehst, dem Peiniger die Kraft in die Arme gibst, den Schwachen zu schlagen.

Ungerührt siehst du zu, wie ungerecht deine Kinder behandelt werden, die Schwächsten fallen den Ausbeutern zum Opfer, ganz zu schweigen von den Kriegen, dem Weinen der Verzweifelten, dem letzten Schrei der Gequälten.

Deine Gefühle müssen abgestumpft sein im Laufe der Jahrtausende.  
Mir graut es vor dir.

Doch ich will nicht ungerecht sein, manchmal denke ich mir auch, dass es Liebe in dir geben muß, du Grund allen Lebens.

Lieb bist du, weil du Menschen liebende Augen gegeben hast, Hände, die so zärtlich sind, dass deine Kinder vor Freude jauchzen. Lieb bist du in einem Apfel, der schmeckt, und einer Arbeit, die Spaß macht.

Lieb bist du in einer erholsamen Nacht und dem Gefühl:“ Nichts kann mich unterkriegen, weil du bei mir bist.“

Du bist grausam und lieb, nur das macht es mir so schwer, dir zu vertrauen.

Apropos Vertrauen-ich habe dich noch nie gesehen, und in meinen innigsten Gebeten zu dir gefleht: laß mich dich spüren, damit mir der Glaube leichter falle.

Nichts ist geschehen, meine innigen Gebete, sie wurden nicht von dir erhört, jedenfalls nicht spürbar für mich. Kannst du dann von mir Vertrauen erwarten.

Du bist mir zu fern, du bist mir unbegreifbar, grausam und lieb zugleich.

Und trotzdem lasse ich nicht von dir, denn mein Inneres sagt mir:  
„Trotz meiner Fragen gibt es dich, in all ihrer Widersprüchlichkeit spricht einer in ihnen, der für uns Menschen unbegreifbar ist und bleibt.“

Das Leben ist lieb und grausam. Du Gott, bist der Schöpfer des Lebens, in dir vereint sich der Widerspruch. Deshalb nenne ich dich den lebendigen Gott.

**Dankeschön an die Helfer aus Neuwerk  
(Familie Wennmacher und Familie Schilberg)!**

## • Weg nach Nörvenich

Findest du einen Menschen, der ruhig ist,

der mit der Gegenwart des Geistes,  
mit wahrer Teilnahme,  
mit stillem Bedürfnis hören kann,

der dich nicht leicht unterbricht,  
der nicht zwei Fragen auf einmal tut,  
die Antwort auf eine gelassen abwartet,

der nicht vorwärts, nicht zurückgreift,  
dessen Blick dich nicht geflissentlich fixiert  
und niederschlägt  
und dem deinigen nicht geflissentlich ausweicht,  
und in demselben Grade unnachlässig  
und angespannt ist,

so denke, einen Schatz im Acker –eine Perle gefunden zu haben.

Johann Kaspar Lavater

## 2. *Rosenkranz: Jesus, der uns nicht ausweicht.*

- **Am Judenfriedhof**

**Sarah und Ruth“ –Dialog auf den Gleisen  
Auschwitz, Oktober ’99**

Mit Rucksack und Fotoapparat ausgestattet, setzen sich Sarah und Ruth erschöpft auf die Schienen und ruhen sich aus. Ruth legt sich hin.

Sarah:

„Ah endlich Pause. Tut das gut nach so einer langen Führung.“

Ruth (seufzt erleichtert) :

„Stimmt“

Sarah:

„Sag mal, meinst du nicht auch, dass da was zwischen Tina und Sven läuft ?“

Ruth:

„Ich weiß nicht“

Sarah:

„Doch. Die haben sich doch vorhin die ganze Zeit angekuckt.“

Ruth:

Und außerdem hat er sie ja dauernd angelächelt.

(Pause. Ruth reckt sich)

Apropos anlächeln:

Was läuft da eigentlich zwischen dir und Marco ?“

Sarah(unschuldig):

„Wieso, was soll da sein ?“

Ruth:

„Na denkst du, ich hab nicht mitbekommen, wie ihr ständig rumgeflirtet habt ?

Sarah:

„Naja...So'n bisschen vielleicht.

Vorhin bei der Führung da hat er mich die ganze Zeit in die Seite gestupst. Das hat mich natürlich total abgelenkt, aber irgendwie war's total schön.

„Voll süß!“ (Gekicher)

Ruth:

„Und als er dann zum....na, wie heißt er gleich

....na, der Führer halt, gesagt hat

„hey, voll horrormäßig, ey, da fand ich das auch.“

Sarah(voller Überzeugung):

„genau! Der findet ja auch die neue „Ravesensation five“ voll geil.

Find ich übrigens auch.“

Ruth:

„Ja, stimmt eigentlich. Dies ist ja total zum Abdancen. Da gucken wir morgen gleich mal, ob es die hier auch gibt.“

Sarah:

„Aber der Führer hat ja schon blöd gekuckt, als er das gesagt hat.

Warum eigentlich?“

Ruth:

„Ja, wieso denn ? Er hat doch recht gehabt.(Pause)

Obwohl.....in der Gaskammer wäre Schweigen vielleicht doch angebrachter gewesen.

(Sarah wirft Ruth einen befremdeten und verständnislosen Blick zu)

Ach, scheiß drauf. Hast du schon Englisch gelernt?“

Sarah:

„Äh...nee.

Ach weißte, ich hab noch nichts gelernt. Für diese dumme Gans lern'ich doch nichts.

Die regt mich sowieso voll auf. Die und ihr Lover Ali... oder Mohammed oder wie der Türke da heißt.“

(peinliches Schweigen)

Ruth(hastig):

„Äh....

hat Marco eigentlich schon deine Telefonnummer?“

Sarah:

„Nee, soweit is es nun auch noch nicht. Aber bald vielleicht.

(Pause. Schaut sich in der Gegend um)

Aber es muss schon grausam hier gewesen sein.“

Ruth(leicht angewiedert)

„Ja. Stell dir mal vor, die konnten sich hier nicht mal richtig waschen.

Sarah:

„Na das hab ich nicht gemeint

(peinliches schweigen)

äh....weißt du noch, als wir in dieser Baracke da waren?“

Ruth:

„In welcher?“

Sarah:

„Na, in der, wo Marco uns das komische Bild von dem einen Häftling gezeigt hat.  
Der mit den riesen Segelohren!“

Ruth:

„Ach ja, klar.

Der , der aussah wie Dumbo!“

(Gelächter)

Sarah:

„Und als wir dann bei...., bei...

(Pause)

den Haaren waren.....

(Pause)

den Haaren.“

Ruth:

Ja, was war da?

Sarah:

„....die Haare...“

Ruth(ungeduldig):

„Ja. Und? Was war denn da?“

Sarah(verwirrt):

„Ach so, ja.

Da hab ich dann...die Haare.

(Pause)

Sie waren so viel. So grau. So viel.

Als hätte jemand sie da einfach hingeworfen und vergessen. Die Zöpfe, die Locken.

Wie Stroh aus Haaren. Ein Meer aus Stroh.

Wer hätte denn gedacht, dass....?

Na, und dann die Schuhe. Die Schuhe waren so viele und so grau.

Ich höre ein Rufen: Sarah, Sarah' .Schreie? Weinen?

Nein, es ist ein Atem. Ein Atemzug, den ich höre. Es waren verschiedene Atemzüge.

Alles atmete und rang nach Luft!

Ich gehe den Gang entlang. Die Schuhe nehme kein Ende. Sie wollen mich nicht

loslassen. Jeder Schuh atmet. Sie nehmen mir die Luft weg. Ich laufe weiter. Ich

suche und suche. Ich suche nach ein bisschen Luft. Luft!

Es war keine da.

Sie wollten mich nicht loslassen, die Schuhe. Alles so grau und so viel. Es füllt den ganzen Raum aus. Und nirgends ein bisschen Luft. Nur Schuhe.

(Pause. Sarah verharrt. Plötzlich schreckt sie auf, wühlt in Ihrer Tasche, nimmt sich eine Zigarette und zündet sie sich mit zittrigen Fingern an, schaut sich nebensächlich ihre Fingernägel an und wendet sich mit kühlem Blick an Ruth.)

Apropos Schuhe: Weißt du eigentlich, dass du total scheiße aussiehst mit deinen Tretern?“

Constance Marschan und Katherine Grzelak

Meine Tochter, die mir bei der Vorbereitung dieses Textes über die Schulter sah, hat mir dann spontan einige eigene Gedanken aufgeschrieben.

## **Im Gedenken an alle jüdischen Kriegsoffer und deren Familien Daniela Bend**

Wisst ihr was damals geschah,  
als er den Eingang des Lagers das 1.Mal sah ?

Wisst ihr wie er sich damals fühlte,  
als sein Körper aus Angst vor den Nazis glühte ?

Wisst ihr wie für in die 1.Nacht verlief,



als er mit fast 30 anderen in einer verdreckten Baracke schlief ?

Wisst ihr wie jeder Morgen für ihn war,  
denn er war nicht als Mensch sondern als Maschine da ? !

Wisst ihr wie sein Herz zersprang,  
als der 1. seiner Freunde am Galgen hang.

Wisst ihr was es heißt seine Familie zu verlieren,  
und jede Sekunde die Sehnsucht nach ihr zu spüren ?

Wisst ihr was es heißt jeden Tag an seine Grenzen zu gehen,  
und dabei kein Ziel kein Licht zu sehen ?

Wisst ihr was es heißt sich Tag für Tag den Tod zu erhoffen ?  
**NEIN , das wisst ihr nicht, denn ihr wart niemals selbst betroffen !**

Und dafür sollten wir dankbar sein , diese Menschen, haben genau wie  
du und ich, einmal gelacht und gelebt,  
drum „**Erzählt es euren Kindern,**“ damit es niemals in Vergessenheit gerät  
und niemals wieder neu entsteht.

- **Linde am Wegkreuz im Zülpicher Feld**

**So verliert man unterwegs nicht den Überblick**  
**Manfred Langner-Michael Ende zgedacht-**

Eingespannt  
zwischen terminen  
sehnsüchten und verlockungen  
zwischen leistungsdruck  
selbstansprüchen und dem  
was wirklich möglich und  
nötig  
verliert man unterwegs  
oft den überblick-

und die lebensfreude  
dazu  
sieht man nur noch  
was nicht geht  
wo es hakt und klemmt  
wo einem alles mißlingt  
wo es noch so viel zu tun gäbe  
tagaus  
tagein  
sieht man nur noch  
die schrecklich lange straße vor sich  
den lebensberg  
das kann man niemals schaffen  
denkt man  
dann

und dann wird alles nur noch schlimmer  
man eilt sich noch mehr  
und noch mehr

„jedesmal, wenn man aufblickt, sieht man,  
daß es gar nicht weniger wird,  
was noch vor einem liegt,  
und man strengt sich noch mehr an,  
man kriegt es mit der angst,  
und zum schluß ist man ganz außer puste  
und kann nicht mehr.  
Und die straße liegt immer noch vor einem.  
So darf man es nicht machen.

So verliert man unterwegs den überblick-  
und die lebensfreude dazu  
die straße wird lang und länger  
unendlich lang  
kein Ende in Sicht  
und das Ziel aus den Augen  
aus dem sinn

da kann einem dann  
der alte beppo straßenkehrer helfen  
mit seiner bamherzigkeit der kleinen schritte

mit seiner alltagsspiritualität  
seiner ganz schlichten art  
die lange straße anzugehen  
sein menschenfreundlicher lebensrhythmus:

„schritt – atemzug – besenstrich  
schritt – atemzug – besenstrich“

und dazwischen eine kleine schöpferische pause  
eine heilsame unterbrechung  
ein kleines verweilen  
und innehalten  
der alte beppo straßenkehrer  
ein unterbrechnungskünstler –  
wie jesus auf **seine** art –  
und dann geht es wieder weiter:

„schritt - atemzug - besenstrich  
schritt - atemzug – besenstrich“

so verliert man nicht den überblick –  
die lebensfreude und das Ziel nicht aus den Augen  
so schafft man die lange lebensstraße  
schritt für schritt  
langsam aber  
stetig  
das ist beppos lebensgeheimnis:  
auf den richtigen Lebensrythmus kommt es an  
auf den richtigen blick für den über-blick  
und das maßhalten  
darauf kommt es letztlich an:

„man darf nie an die ganze Straße auf einmal denken,  
verstehst du ? man muß nur an den nächsten schritt  
denken, an den nächsten Atemzug, an den nächsten besenstrich.  
und immer wieder nur an den nächsten...  
auf einmal merkt man, daß man schritt für schritt  
die ganze straße gemacht hat. Man hat gar nicht gemerkt  
wie, und man ist nicht außer puste...  
das ist wichtig.“

das ist beppos lebensgeheimnis  
so einfach und doch so schwer

so verliert man unterwegs nicht den Überblick –  
nicht die lebensfreude  
nicht das ziel  
nicht den mut  
nicht die kraft

so schafft man die lange lebensstraße  
schritt für schritt  
langsam aber  
stetig  
so macht es freude  
so ist es gut  
so kann es gehen  
so kann **ich** gehen  
und dabei unterwegs nicht den Überblick  
verlieren

- **An der letzten Wegkreuzung vor der Eisenbahn**

...

Frage: Wogegen wehrt ihr euch im Augenblick am meisten?

### **Abwehr von Wichtigem**

Wogegen wehrst du dich innerlich am meisten?

Das, wogegen du dich am meisten wehrst, kann das sein, was du zu dieser Zeit am dringendsten für dein Leben brauchst.

Vielleicht wehrst du dich dagegen, zu sagen, was du denkst, vielleicht auch dagegen, für dich selbst dazusein.

Macht es dir Schwierigkeiten, über deine Rolle hinaus dich so zu sehen, wie du wirklich bist? Es kann auch sein, dass du äußerste Mühe damit hast, die „Wonnen der Gewöhnlichkeit“ (Thomas Mann) an dich herankommen zu lassen.

Hast du schwer, deine Gefühle zu äußern – oder damit, Unsicherheiten zuzulassen?

Deinen Schmerz soll niemand sehen, sogar du selbst nicht? Nichts ist dir widerwärtiger als deine eigenen „weichen“ Stellen? Oder bis du jemand, dem nichts unangenehmer ist als die Auseinandersetzungen mit der sogenannten Realität? Wenn du wirklich wissen willst, wogegen du dich innerlich am meisten wehrst, dann gehe noch einmal diese Punkte durch, und lass sie auf dich wirken. Du wirst schon ahnen können, was dich am meisten bedrängt.

### 3. *Rosenkranz: Jesus, der weiß was für uns wichtig ist.*

#### • **Hinter dem Weiher bei Merzenich**

Da wir nun doch schon viel gelaufen sind heute und nun noch nicht mal hier am Weiher unsere übliche Rast machen, was im Übrigen damit zu tun hat, dass sich unser Weg ein wenig verändert, wir aber dadurch früher als sonst unsere Mittagspause haben werden, kann ich euch vielleicht mit einer kleinen lustigen Geschichte aufmuntern.

#### **Klug**

Jeden Tag ging Nasrudin mit seinem Esel über die Grenze, die Lastkörbe hoch mit Stroh beladen. Da er zugab, ein Schmuggler zu sein, durchsuchten ihn die Grenzschützen immer wieder. Sie machten Leibesvisitationen, siebten das Stroh durch, tauchten es in Wasser und verbrannten es sogar von Zeit zu Zeit.

Nasrudin wurde indes sichtlich wohlhabender, setzte sich schließlich zur Ruhe und zog in ein anderes Land. Dort traf in Jahre später einer der Zollbeamten. „Jetzt könnt ihr es ja verraten, Nasrudin“, sagte er. „Was habt ihr damals nur geschmuggelt, als wir euch nie etwas nachweisen konnten?“

„Esel“, sagte Nasrudin.

### 4. *Rosenkranz: Jesus, der mit uns lacht.*

## • Kirche Mechernich

### **Leid-Gedanken**

Uwe Böschmeyer

Es gibt **Leit**gedanken, die zu **Leid**-Gedanken werden.

Vielleicht leiten sie uns schon seit unserer Jugend, vielleicht auch erst seit kurzem. Es kann sein, dass andere sie uns eingepflanzt haben, es kann auch sein, dass sie kranke Gewächse unserer eigenen Lebensphilosophie sind.

Es ist wichtig, diese Gedanken zu kennen, weil gerade sie uns dorthin führen, wohin wir nicht wollen.

Da sie jedoch sehr widerspenstig sind, wenn sie sich erst einmal in die Seele eingewebt haben, ist es auch wichtig, sie zu notieren und sich manchmal vor Augen zu führen, damit sie rascher erkennbar sind, wenn sie ihre düstere Arbeit aufnehmen.

Einige Klassiker dieser Art von Gedanken sind:

Auf Menschen ist kein Verlaß.

Männer wollen nur das Eine.

Vor Frauen muß du dich in Acht nehmen.

Das wird nicht gut gehen.

Ich glaube nicht, dass ich das kann.

Ich bin nun mal ein Pechvogel.

„Dazu“ bin ich bestimmt nicht geeignet.

„Das“ werde ich nie verwinden.

Ohne sie/ihn kann ich nicht leben.

Wenn ich „das“ nicht erreiche, fehlt mir das Eigentliche.

Ich werde bestimmt nicht mehr gesund.

Da fallen mir noch einige Pilger-Klassiker ein:

Ech kann net mie.

Jetz mot et ever langsam jot sen.

Mein God, watt dont mech die Schläuch wiehe.

Da gibt's nur eins in unserem täglichen Leben , natürlich auch jetzt.

### **Weitergehen**

## **Bildstock oberhalb Mechernich**

### **Nur Mut (Werner Schaube)**

Betet, betet mit!  
Bringt die Worte, die ihr habt.  
Sagt, was euch bedrückt!  
Und wenn ihr froh seid, sagt es auch,  
sagt es IHM, dem Herrn.

Betet, betet rücksichtslos!  
Sichert euch nicht ab- es ist nicht nötig.  
Bittet, bittet um was ihr wollt,  
es gibt kein Enttäuschen, wenn ihr euch traut;  
vertraut IHM, dem Herrn.

Betet, betet immer wieder!  
Auch wenn es euch die Stimme verschlägt.  
Und dankt, vergesst es nicht,  
es gibt Grund genug  
zu danken IHM dem Herrn.

### ● **Hinter Bergheim**

Die meisten von uns werden ihre Füße spüren vielleicht einige auch schon nicht mehr.

An dieser Stelle, ich glaube da bin ich nicht der einzige, hab ich schon einige Male das Bedürfnis gehabt laut zu :

### **Schreien...** **von Elmar Gruber**

Solange ich noch schreien kann  
kann ich  
aus mir heraus –  
bin ich noch lebendig.  
Wenn ich schreie in der Not,  
spüre ich Befreiung;

ich trenne mich von dem,  
was mich gefangenhält  
und quält.  
Es wird mir abgenommen  
von **Ihm**,  
der mich im Schreien hört  
und mich erhört.  
Im Schreien selbst  
liegt schon die Erhörung.

Herr,  
laß mich schreien  
in meiner Not.  
Neige dein Ohr zu mir,  
damit ich zu dir schreie  
bis du mich erhörst.

5. *Rosenkranz: Jesus, der uns kämpfen hilft.*

• **Messe in Weyer**

Zusatztext für Messe

**Gesucht wegen Landstreicherei, Aufruhr,  
staatszersetzende Umtriebe und Verschwörung  
gegen die herrschende Ordnung**

**Kleidet sich ärmlich.  
Nach eigenen Angaben Zimmermann von Beruf.**

**Leidet unter plötzlichen Visionen.  
Verbündet sich mit gemeinem Volk,**



**Arbeitslosen und Asozialen.**

**Ausländer - wahrscheinlich Jude.**

**Nennt sich bisweilen "Friedensfürst", "Sohn des Herren"**

**"Licht der Welt" usw.**

**Berufsrevolutionär.**

**Besondere Kennzeichen: Roter Bart.**

**An Händen und Füßen auffällige Narben, die aus einer ernsthaften Auseinandersetzung mit ehrbaren Bürgern stammen sollen.**

**Hohe Belohnung**

**Sachdienliche Hinweise erbeten.**

- **Kein Abendgebet in Weyer**

- **Lied zum Einzug in Zingsheim: "Großer Gott wir loben dich";**

- **Seite 68 /alt S.60**

---

**Abendessen**

In Zingsheim sofort bei der Ankunft!

**Abmarschzeiten**

Kaschub Abmarsch in Zingsheim!

Zingsheim: 6.00 Uhr

Engelgau : 6.30 Uhr

**Quartierseinteilung**